

# «Wir salzen das Essen zurückhaltend»

Baden Essenslieferant «Zeka» äussert sich zur Kritik am Essen in den «Mittagstreffs»

VON NOEMI LEA LANDOLT

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben das Essen in den Mittagstischen «Falken» und «Linde» in Baden kritisiert und bemängelt, dass es nicht immer genug habe (BT vom 19. 5.). Das Essen liefert das Zentrum für Körperbehinderte Aargau (Zeka), das in Baden-Dättwil auch ein Restaurant betreibt. Ueli Speich, Stiftungsleiter Zeka, nimmt die Äusserungen der Jugendlichen ernst. Trotzdem sei es wichtig, dass man sie relativiere und den Jugendlichen erkläre, was ihnen beim Essen guttue und was nicht. Das Geschmacksempfinden hängt gemäss Speich auch davon ab, was die Kinder sonst essen. Fertigprodukte zum Beispiel würden oft Geschmacksverstärker enthalten. «Ich kann mir deshalb schon vorstellen, dass sie unser Essen im Vergleich fad finden», sagt Speich. Nachwürzen sei immer möglich. Urs Vonesch, der Küchenchef, ergänzt: «Wir salzen eher zurückhaltend und würzen das Essen stattdessen mit Kräutern.» Wer für Kinder und Jugendliche koche, müsse anders würzen, äussert sich ein Leser in einem Onlinekommentar. Vonesch widerspricht: «Ich habe selber zwei jugendliche Kinder und die essen aus dem gleichen Topf wie meine Frau und ich.» Selbstverständlich seien die Menüs am Mittagstisch aber auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt: «Im Restaurant löschen wir ein Ragout mit Wein ab. Das



Zeka-Stiftungsleiter Ueli Speich (links) und Küchenchef Urs Vonesch.

ist bei Jugendlichen natürlich tabu», sagt Vonesch.

Wie das Essen bei den Mittagstischen ankommt, überprüft Zeka mittels jährlicher Umfragen. Die Rückmeldungen lassen sie in die Planung fürs nächste Jahr einfließen: «Ebly haben wir deshalb aus dem Angebot genommen», sagt Vonesch.

Die Menüs setzen sich immer aus einer Eiweiss-, Stärke- und Gemüsekomponente zusammen. Die Leitung des Mittagstischs bestellt Ende Woche per Mail die gewünschte Menge an Essen. Zeka gibt die Portionen der Komponenten in Gramm pro Person an. «Es ist eine Herausforderung, immer alles passend zu bestellen»,

**«Ich kann mir schon vorstellen, dass die Jugendlichen unser Essen im Vergleich zu Fertigprodukten fad finden. Das Geschmacksempfinden hängt auch davon ab, was sie sonst noch essen.»**

Ueli Speich  
Stiftungsleiter Zeka

sagt Cécile Lanz, die Leiterin der «Mittagstreffs». Sie möchten einerseits nicht unnötig Resten produzieren und gleichzeitig gewährleisten, dass jeder Jugendliche genug bekommt. «Deshalb schöpfen wir die erste Portion», sagt Lanz. Zeka berechne seine Menüs so, dass jedes Kind in einem gesunden Sinn satt werde, sagt Speich. «Das heisst aber nicht, dass es nicht Kinder gibt, die noch mehr hätten essen können.» Gerade angesichts der Zunahme der Anzahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher gelte es aber auch, diese zum Masshalten zu motivieren.

Im Schuljahr 2013/2014 wurde die Preisstruktur angepasst: Im Mittagstisch landen seither nur noch Schweizer Fleisch und zertifizierter Fisch in den Tellern. Am gesamten Menüpreis hat sich dadurch aber nichts geändert, weil der Preis der Stärke- und Gemüsekomponente entsprechend nach unten angepasst wurde. Da die beiden «Mittagstreffs» anteilmässig mehr Fleisch und Fisch - also die teureren Komponenten - bestellen, wurden die Preise per Schuljahr 2014/2015 durch den Mittagstisch von zehn auf zwölf Franken angehoben. Dazu kam eine Lieferpauschale von 35 Franken pro Tag, die Zeka seit zwei Jahren ihren Kunden verrechnet. Mit der Preiserhöhung im nächsten Schuljahr auf 15 beziehungsweise 18 Franken hat Zeka nichts zu tun. Diese wird nötig, weil die Subventionen von Bund und Kanton wegfallen (BT vom 21.5.).

## Bundesgericht bestätigt Urteil für 47-fachen Täter

**Region** Vor vier Jahren sorgte eine Bande für Dutzende Einbrüche in der Region Baden. Nun ist einer der Haupttäter vor Bundesgericht abgeblitzt.

VON PHILIPP ZIMMERMANN

Der Badener Einbrecherring sorgte von Juni bis Ende November 2011 für einige Schlagzeilen. In unterschiedlicher Besetzung verübten fünf Männer Dutzende Einbrüche in der Region Baden.

Dabei gingen die Täter organisiert vor: Einer beobachtete Personen, die ein Restaurant aufsuchten, und suchte via Autokennzeichen die Adressen heraus. Dort schlugen seine Compagnons zu - und wurden frühzeitig gewarnt, wenn die Person das Restaurant verliess. Die Einbrecher «trugen Latexhandschuhe und wechselndes Schuhwerk, um möglichst keine Spuren zu hinterlassen», wie in einem aktuellen Bundesgerichtsurteil steht.

Dass die Bande aufflog, musste sich der heute 26-jährige Bojan (Name geändert) zuschreiben, einer der beiden Haupttäter. Er schenkte - nicht besonders clever - seiner Mutter einen Ring, den er ausgerechnet bei einem Einbruch in einer Liegenschaft erbeutet hatte, in der seine Mutter als Putzfrau tätig war. Es kam, wie es kommen musste: Die Besitzerin erkannte ihren Ring wieder.

**Wände zerkratzt**

Der vorbestrafte Bojan war insgesamt an 47 Einbrüchen beteiligt. Die Deliktsumme betrug dabei rund 530 000 Franken, der angerichtete Sachschaden 64 000 Franken. Ausserdem randalierte er während der Untersuchungshaft zweimal in seiner Zelle, zerkratzte die Wände und verschmierte sie mit einem Kugelschreiber. Das Bezirksgericht Baden verurteilte ihn im August 2013 wegen gewerbs- und bandenmässigen Diebstahls, mehrfacher Sachbeschädigung und mehrfachen Hausfriedens-



Bande 47-mal eingebrochen. SYMBOLB./ZVG

bruchs zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren. Zudem widerrief es mehrere bedingt ausgesprochene Geldstrafen aus früheren Strafverfahren. Nachdem das Aargauer Obergericht das Urteil bestätigt hatte, zog es der Einbrecher vor das Bundesgericht. Seine Argumentation: Der Deliktsumme betrug, den das Obergericht angenommen hatte, sei willkürlich. Die fünfjährige Gefängnisstrafe im Vergleich zu einem ähnlichen Fall viel zu hoch und sein Geständnis dabei zu wenig berücksichtigt worden. Er forderte zwei Jahre Haft.

Doch die Richter in Lausanne haben nun die Beschwerde abgewiesen und die fünfjährige Haftstrafe ebenfalls bestätigt. Schon die Vorinstanz habe festgestellt, dass er sein Geständnis erst abgelegt habe, als er mit erdrückenden Beweisen konfrontiert worden sei. Auch angesichts der Vorstrafen liege das Urteil im Rahmen des richterlichen Ermessens.



Ein Video finden Sie auf  
[www.badenertagblatt.ch](http://www.badenertagblatt.ch)

INSERAT

# LENZBURGIADÉ

KLASSIK & FOLK INTERNATIONAL

23.-28. Juni 2015

KLASSIK

SEVDAH BOŠNJAKA ALEHOUSE MUSIC

URCHIGI MUSIC US EM WÜSTENKLÄNGE

APPEZELL & ENGADIN FLAMENCO

MUSICA TRADIZIONALE ITALIANA

Tickets: 044 380 23 32 oder [www.lenzburgiade.ch](http://www.lenzburgiade.ch)  
Tourismus Lenzburg Seetal: 062 886 45 42

Kulturengagement



Aargauische  
Kantonalbank